Sitzungsvorlage	Wahlperiode / Vorlagen-Nr.:
	2004-2009 SV 0536
	Datum:
	22.08.2006
	Status:
	öffentlich
Beratungsfolge:	Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss
Federführende Stelle:	Tiefbauamt

Behindertengerechte Rampenanlage am Rimburger Acker

Bericht:

Der Rat hat sich in seiner Sitzung am 11.5.2004 unter Punkt 14a mit dem Antrag der SPD-Fraktion vom 24.4.2004 beschäftigt und folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

- Am Eingang zum Rimburger Acker, betrachtet von der Kreuzung Maastrichter Straße/Merksteiner Straße, besteht z.Zt. keine Möglichkeit für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Kinderwagen und Menschen mit Rollatoren, den Rimburger Acker zu erreichen. Sie alle sind entweder auf fremde Hilfe angewiesen, um die Treppenanlage zu überwinden oder müssen große Umwege in Kauf nehmen, um ihr Ziel zu erreichen. Da gerade in diesem Bereich aber viele ältere und auch gehbehinderte Menschen wohnen, ist es angebracht, über mögliche Lösungen nachzudenken.
- Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob und wie man diese Barriere ohne Stufen, z.B. mit Hilfe einer Rampe überwinden kann.

Zwischenzeitlich hat die Verwaltung drei Varianten erarbeitet, wie eine behindertengerechte Rampenanlage im Bereich des Baugebietes Rimburger Acker/L 47 Merksteiner Straße aussehen könnte. Diese Lösungsmöglichkeiten wurden dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 3.5.2006 unter Punkt 4 (Mitteilungen der Verwaltung) bekannt gegeben.

Zu den Vor- und Nachteilen der einzelnen Lösungsmöglichkeiten:

- Variante 1

Lösung mit den längsten (Um-)Wegen; größter Eingriff in den Böschungsbewuchs. Herstellkosten ca. 83.700,00 €; der Landesbetrieb NRW und die Stadt sind Eigentümer der Parzellen, auf denen die Rampe angelegt werden soll.

- Variante 2

Auch bei dieser Variante noch relativ große Umwege für die Benutzer aus den Seniorenhäusern; kleinerer Eingriff in den Böschungsbewuchs als bei Variante 1; Rampe verläuft über zwei Parzellen (Zustimmung der insgesamt 25 Eigentümer zur Benutzung der Parzellen liegt nicht vor.) kostengünstigste Variante (ca. 63.800,00 € Herstellkosten).

Dezernent/Leiter der federführenden Stelle	Dezernent/Leiter der mitwirkenden Stelle	Kenntnisnahme des Kämmerers	Mitzeichnung der Gleichstellungsbeauftragten	Bürgermeister

- Variante 3

Lösung mit den kürzesten Wegen und somit hoher Wahrscheinlichkeit, dass die Rampe von den Anwohnern der Häuser 1 und 2 „angenommen“ wird; kleinster Eingriff in den Böschungsbewuchs; teuerste Variante mit geschätzten Kosten in Höhe von 89.000,00 €; Stadt ist Eigentümerin der Fläche, auf der die Rampe angelegt werden soll.

Im Haushalt 2006 stehen keine Mittel zur baulichen Umsetzung einer Variante bereit.

Beigefügte Anlagen zu dieser Sitzungsvorlage:

- skizzenhafte Darstellung der Varianten 1 - 3
- Auszug Niederschrift StUA-Sitzung vom 3.5.2006, Seite 6, Punkt 4